**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 255 (1976)

Artikel: Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz im Jahre 1974/75

Autor: Steiger, Victor

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-376173

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz im Jahre 1974/75

dass auf unserem Globus die weltpolitische sehr exporthemmend wirkt. Ein Gradmesser Unsicherheit einen Dauerzustand darstellt für die rückläufig gewordene Konjunktur ist und Konflikte an allen Enden unserer Erde auch der spürbare Rückgang im Autogewerbe. entstehen oder neue auftauchen.

Jahr allgemein ein Wachstumsschwund zu kräftig mitspielte. Innert der letzten 10 Jahre verzeichnen, was sich auch im Ansteigen der ist der Landesindex der Konsumentenpreise und Grossbritannien geltend (um 19 bis 24 % Mieten überdurchschnittlich anzogen. gegenüber dem Vorjahr), wozu das nun so scheidens spielt.

vergangenen Jahr noch voll beschäftigt. Auch ber 1974 seinen Höhepunkt überschritten. bei uns ist aber die Rezession recht spürbar rückläufig geworden. Dies geschah nicht zu- den konnte. letzt infolge des ausserordentlich hohen Kurs-

Man ist sich nachgerade daran gewöhnt, here Niveau angestiegen ist, was natürlich

Die Teuerung hat seit dem Vorjahr um 7,6 Weltwirtschaftlich war im vergangenen Prozent zugenommen, wobei die Erdölhausse Arbeitslosigkeit oder verkürzter Arbeitszeit wie der Grosshandelsindex um rund 50 % äusserte. Die Teuerung nahm allenthalben zu, gestiegen. Auch die Zinsfusssteigerung um am stärksten machte sie sich in Italien, Japan gut 2 % hat die Teuerung angeheizt, weil die

Der Geldmarkt war im vergangenen Jahr teure Erdöl kräftig beitrug. Auch in Amerikas durch Mittelknappheit gekennzeichnet. Der Wirtschaft zeigten sich Schwächezeichen, die zeitweise grosse Zustrom fremder Gelder durch den Präsidentenwechsel nicht behoben wurde durch Massnahmen wie Verzinsungswurden. Im Gebälk der EWG traten Span- verbot und Emissionsbeschränkung zurückgenungen auf, vorweg im Verhältnis zu Gross- drängt. Der Diskontsatz blieb auf 51/2 %, der britannien, das mit dem Gedanken eines Aus- Lombardsatz auf 51/4 %. Der Kapitalmarkt wurde 1974 um ein Viertel weniger bean-Die schweizerische Wirtschaft blieb natür- sprucht als im Vorjahr, dies wegen restriktiv lich von diesen allgemeinen Krisenerschei- gehandhabter Bewilligungspraxis. Das Zinsnungen nicht unberührt, war aber doch im niveau stieg bis auf 8 %, hat aber im Dezem-

Die Landwirtschaft hatte abgesehen von geworden. Diese wurde durch die andauernde einer etwas mageren Obst- und Weinernte Teuerung noch verstärkt. Einen empfindlichen ein befriedigendes Jahr, wurden doch 24 850 Rückschlag erlebte vor allem das Baugewerbe, Wagen Inlandgetreide übernommen gegendas sich überspitzt entwickelt hatte, ferner über 21 460 Wagen im Vorjahr. Auch an die Uhrenindustrie; aber auch die Textilindu- Milch wurde 2,6 % mehr abgeliefert als 1973. strie hatte vermehrte Schwierigkeiten. So war Der Endrohertrag stieg von 5,9 Mia auf 6,2 es nicht zu verwundern, wenn das Brutto- Mia Franken, was vor allem der Tier- und sozialprodukt gegenüber dem Vorjahr nur um Milchhaltung zu verdanken war, während der 1 % zunahm gegenüber 3,5 % im Jahr vorher, Pflanzenbau etwas weniger einbrachte. Der wobei aber wegen der Teuerung der mengen- Preisindex der landwirtschaftlichen Erzeugmässige Umsatz zurückgegangen ist. Nachge- nisse stieg gegenüber dem Vorjahr um 7,9 %, lassen hat insbesondere die Inlandnachfrage, der Index der Produktionskosten dagegen um worin sich eine deutliche Zurückhaltung der 13,5 %. Dies erklärt auch die immer wieder-Käuferschaft äusserte. Vermochte sich der kehrenden Forderungen der Produzenten für Export noch einigermassen zu behaupten, so besseren Preisausgleich, denen aber mit Rückfing er doch immer mehr an, abzubröckeln sicht auf die durch die Teuerung bedrängte und der Auftragseingang aus dem Ausland ist Käuferschaft nur zum Teil entsprochen wer-

Die Industrieproduktion nahm im Berichtsstandes des Schweizerfrankens, der in den jahr noch etwas zu, verzeichnete aber gerinletzten Jahren auf 30 bis 40 % über das frü- gen Zuwachs. Am besten arbeitete trotz Verstrie. Die Metall- und Maschinenindustrie er- sonenverkehr erfuhr einen leichten Rückgang, doch fielen die Bestellungen aus dem Ausland ergaben sich denn auch sowohl bei den Bahzurück und machte sich auch der Rückgang nen wie bei der Post Einnahmenrückgänge. im Baugewerbe bei ihr geltend. Die Uhreneingeführten Importdepots.

Baugewerbe. Nachdem das Bauvolumen in tums- und teuren Mietwohnungen.

teuerung der Rohstoffe die chemische Indu- lerie in Chalets und Campingplätzen. Der Perfreute sich zwar noch guter Beschäftigung, während der Güterverkehr noch zunahm. So

Im Aussenhandel verringerte sich 1974 die industrie vermochte ihren Umsatz noch etwas Einfuhr mit 42 929 Mio um 17,3 % gegenüber zu steigern, sah sich aber im Ausland ver- dem Vorjahr, während der Export mit 35 353 stärkter Konkurrenz gegenüber. Gegen Jah- Mio Franken sich noch um 18 % erhöhte. resende trat dann ein fühlbarer Rückgang ein. Zieht man aber die Teuerung in Betracht, so In der Textilindustrie war der Export wert- betrug der Importzuwachs mengenmässig nur mässig noch angestiegen, mengenmässig da- 4,4 % und blieb der Export sogar um 1,4 % gegen zurückgefallen. Hemmend wirkten sich hinter dem Vorjahr zurück. Am Warenexport in der Stickereibranche die erhöhten Produk- von 35 Mia Franken waren die EWG-Länder tionskosten wie der hohe Frankenkurs aus. mit nahezu der Hälfte beteiligt, während der Hauptabnehmer war Italien trotz des dort Export in das nun kleiner gewordene EFTA-Gebiet nur 4,7 Mia betrug.

In der Wirtschafts- und Sozialpolitik galt den letzten 20 Jahren um weit mehr als das das Hauptbestreben der Behörden der Be-Doppelte angestiegen war, fiel es nun namhaft kämpfung der Inflation. Die darauf gerichtezurück. Die Bauinvestitionen sanken um 10 %, ten Massnahmen vermochten aber die Teuez. T. als Folge der verhängten Kreditbeschrän- rung nur in unzureichendem Masse abzukungen. So konnte der zur Normalisierung schwächen. Die bereits 1972 angeordnete Kregefasste Baubeschluss auf Neujahr 1975 wie- ditbeschränkung blieb aufrecht, der gemeinder aufgehoben werden. Immer mehr zeigen nützige Wohnungsbau dagegen von der Kreditsich Schwierigkeiten im Absatz von Eigen- plafonierung ausgenommen. Bundesrat und eidgenössische Räte wollten nun durch einen Der Fremdenverkehr war ebenfalls rück- besonderen Konjunkturartikel der Bundesverläufig, da vielen Ausländern der hohe Schwei- fassung den sich aufdrängenden Massnahmen zerfranken im Wege stand und dadurch die einen festen Rückhalt geben, doch scheiterte Abwanderung in preisgünstigere Gefilde be- dies in der Volksabstimmung vom 2. März 1975 günstigte. Immer mehr entwickelte sich unter trotz Stimmenmehr am fehlenden Ständediesen Umständen die sogenannte Parahotel- mehr, ein Zeichen des Widerstandes gegen



zentralistische Tendenzen. Die gegen die Über- Immer wieder wird den Behörden allzu unfremdung durch ausländische Arbeiter gerich- bedenkliche Ausgabenwirtschaft vorgeworfen, teten Initiativen, zuletzt die sogenannte was sich in Budgetverwerfungen zahlreicher Schwarzenbachinitiative mit einer rigorosen, Gemeinden kundtat. Beängstigend hat die im auch der Gegenvorschlag der Bundesversamm- Gebieten wird eine grössere Vorsicht im Geldlung. Dagegen trat nun das nicht angefochtene ausgeben Platz greifen müssen und werden Raumplanungsgesetz in Kraft.

meinden waren stetig steigender Belastung ren müssen. ausgesetzt, wobei das Stimmvolk neuen Steuern gegenüber mehr und mehr die kalte Schulter zeigt. So wurde am 8. Dezember 1974 eine Vorlage zur Sanierung des Bundeshaushaltes verworfen, ein gleichzeitig vorgelegter Bundesbeschluss zur Beschränkung der Ausgaben dagegen bereitwilligst angenommen.

das Wirtschaftsleben der Schweiz gefährden- Gesundheitswesen, vorab den Spitälern, einden Einschränkung wurden in der Volksab- getretene Kostenexplosion gewirkt. Ungeklärt stimmung vom 20. Oktober 1974 deutlich ver- ist auch, wieweit Bund und Kantone die stänworfen, riefen aber neue Volksbegehren ähn- dig ansteigenden Lasten der AHV und der IV lichen Inhalts auf den Plan. Verworfen wurde werden tragen können und steht daher eine auch eine sozialdemokratische Volksinitiative angemessene Anpassung an die veränderte für den Ausbau der Krankenversicherung wie Lage in Diskussion. Aber auch auf anderen da insbesondere auch die Subventionen der Die Finanzen von Bund, Kantonen und Ge- öffentlichen Hand gewisse Kürzungen erfah-Dr. Victor Steiger

#### «Edel»

De Lehrer het de chlinne Buebe wele de Begreff «edel» beibringe. Wenn ame aame Vater s Huus abbrenne wöör ond em en riiche Maa den en Fööfliiber gäb, was denn seb wär. Do meent en Bueb: «Schäbig!»

# Das Appenzellerland

ist als Ferien- und Wanderland beliebt und vielbesucht.

Die Alpsteinberge und das grüne Vorland sind mit Bahnen und über zufahrtsbequeme Strassen leicht erreichbar. Sommers und winters findet man im Appenzellerland das Ziel der Wünsche leicht: Gelegenheit zu Entspannung, Erholung und Sport.

Willkommen im frohmütigen Appenzellerland, dem Gebiet gepflegter Gastlichkeit.

Appenzellischer Verkehrsverband, Sekretariat VAV, Postfach 818, 9001 St. Gallen, Telefon 071 22 98 55 — Kur- und Verkehrsverein Appenzell-Innerrhoden, Verkehrsbüro Appenzell beim Rathaus, Telefon 071 87 16 93